

Clusterkonferenz des Clusters Zukunft der Pflege 2020

Nutzen des Einsatzes eines Betaausstiegsinformationssystems in der Betreuung von Patient*innen mit kognitiven Beeinträchtigungen und Betaausstiegstendenz im Krankenhaus aus der Pflegeperspektive (ABaS)

Antje Schepputat¹, Sven Ziegler¹, Stefan Walzer², Johanna Pfeil³, Peter König², Christophe Kunze², Thomas Klie³, Christine Moeller-Bruker³, Birgit Grotejohann⁴, Claudia Schmoor⁴, Eyere Takem⁴, Johanna Feuchtinger¹

¹Pflegedirektion, Pflegepraxiszentrum, Universitätsklinikum Freiburg, Deutschland, ²Institut Mensch, Technik und Teilhabe, Hochschule Furtwangen, Deutschland, ³AGP Sozialforschung, FIVE - Forschungs- und Innovationsverbund an der Evangelischen Hochschule Freiburg e.V., Deutschland, ⁴Zentrum Klinische Studien, Universitätsklinikum Freiburg, Deutschland

Hintergrund & Zielsetzung

Ca. 40 Prozent der stationären Patient*innen im Krankenhaus über 65 Jahren weisen kognitive Beeinträchtigungen, z.B. in Folge einer Demenz oder eines Delirs, auf. [1] Eine häufige Begleiterscheinung bei kognitiven Beeinträchtigungen ist „Wandering“, das als unkontrollierter Betausstieg oder auch als „Umher- bzw. Weglaufen“ beobachtbar ist. [2] Die Betreuung dieser Patient*innen ist für Pflegendende, besonders bei Betausstiegstendenzen, herausfordernd und belastend. [3]



Abb. 1/2: Actilog Basic S im Patientenbett mit Funkempfänger an der Rufanlage

Quelle: Pflegepraxiszentrum (2019)

Bisherige Untersuchungen zu Technologien mit Betaausstiegsinformation haben primär den Fokus auf die Effektivität. Diese ist jedoch nur ein Aspekt bei der Implementierung in der Praxis.

Actilog Basic S ist ein funkbasiertes Sensornetzsystem, das, sobald es ins Patient*innenbett eingebracht wurde, Pflegendende mittels Rufanlage über einen Betausstieg von Patient*innen informiert.

Untersucht werden u.a. Auswirkungen auf das Belastungsempfinden von Pflegendenden im Krankenhaus und die Akzeptanz des Hilfsmittels.

Methodik und Zielkriterien

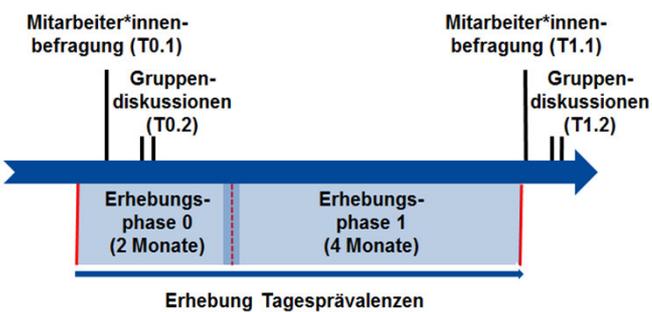


Abb. 3: Ablaufschema „ABaS-Studie“

In einer sechsmonatigen explorativen monozentrischen Studie im Prä-Post-Design werden in drei Clustern der Einsatz und die Auswirkungen des Betaausstiegsinformationssystems „Actilog Basic S“ auf Pflegendende erforscht. Dazu werden im Rahmen eines Mixed-Methods-Ansatzes Befragungen und Gruppendiskussionen vor und nach dem Technologieeinsatz durchgeführt.

Die Themen der Fragebogenbefragung von Pflegendenden der drei Cluster sollen durch die Aussagen in den Gruppendiskussionen vertieft werden. Außerdem wird der Kontext des Technologie-Einsatzes näher betrachtet.

Primäres Zielkriterium	Vertiefung
<ul style="list-style-type: none"> Belastungsempfinden bei der Betreuung von Patient*innen mit kognitiven Beeinträchtigungen und Betaausstiegstendenz 	<ul style="list-style-type: none"> Einschätzungen zum Einsatz des Actilog Basic S Erfahrungen in der Betreuung von Patient*innen mit Betaausstiegstendenz/Wandering Identifikation von hemmenden und fördernden Faktoren beim Technologieeinsatz Identifikation von Kriterien bzw. Entscheidungsalgorithmen
Sekundäre Zielkriterien <ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Technikeinstellung Technikerwartung Erwartungen zum Nutzen von Actilog Basic S 	

Zwischenstand und Ausblick

Seit Mitte August bis Ende Dezember 2020 befindet sich das Projekt in der zweiten Phase, in der das „Actilog Basic S“-System eingesetzt wird. Die Basisdatenerhebung, die Mitte Juni 2020 begonnen hatte, ist somit abgeschlossen. Insgesamt 29 Fragebogen (n=71) wurden beantwortet (Rücklaufquote: 40,8 Prozent). An den Gruppendiskussionen nahmen insgesamt sieben Pflegendende teil.

Die ersten Rückmeldungen von Pflegendenden im bisherigen Studienverlauf sind vielfältig und weisen einen starken Bezug zu den Zielkriterien auf. Die Bandbreite reicht von Offenheit, Neugier und Motivation bezüglich des Hilfsmittels bis hin zu Bedenken hinsichtlich einer möglichen Entlastung im Arbeitsalltag. Es werden zudem Fragen des Datenschutzes und Fragen zu strukturellen Auswirkungen auf den Stationen aufgeworfen. Die Daten der Fragebogenbefragung und der Gruppendiskussionen befinden sich aktuell in der Analyse.

Literatur

- [1] Schäufele, M./Bickel, H. (2016): General Hospital Study – GHOSt. Zusammenfassung einer repräsentativen Studie zu kognitiven Störungen und Demenz in den Allgemeinkrankenhäusern von Baden-Württemberg und Bayern. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung GmbH. https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf_import/Studie_Demenz_im_Akutkrankenhaus.pdf (Abruf 19.08.2020).
- [2] Motzek, T./Büter, K./Mähler, K./Junge, M./Marquardt, G. (2017): Orientierungsschwierigkeiten, behaviorale und psychiatrische Symptome bei Patienten mit kognitiven Einschränkungen im Krankenhaus. In: HeilberufeScience 8, S. 46–51.
- [3] Isfort, M./Klostermann, J./Gehlen, D./Siegling, B. (2014): Pflege-Thermometer 2014 Eine bundesweite Befragung von leitenden Pflegekräften zur Pflege und Patientenversorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus. Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.

Kontakt

Antje Schepputat, Pflegedirektion, Pflegepraxiszentrum Freiburg, Universitätsklinikum Freiburg, Hugstetter Str. 49 · 79106 Freiburg, E-Mail: antje.schepputat@uniklinik-freiburg.de